

Sopron. 22. Mai 47.

Lieber, alter Freund!

Ich bin in großer Sorge um Euch Wiener! Seit 5 Monaten keine Zeile von Ihnen, drei Briefe unbeantwortet (vom 19. Dez. v. J. 18. April und 28. April d. J.) und Erich Schmale antwortet auch schon auf zwei Briefe nicht. Bitte also nun ein Lebenszeichen und bitte erkundigen Sie sich telefonisch bei ihm (Mariahilferstr. no 82.) was los sei. Sie betreffend habe ich ihn heute dasselbe gebeten. Ich schreibe heute auch an L. Rosenbaum, was mit Euch los ist. Die Mittleradresse in Eisenstadt, die ich für Mauer- skript sendungen empfahl, gilt ab 1. Juni nicht mehr. Ich hoffe dass der „Friedenskouferenz“ genannte Brandverurm doch endlich ein Ende habe und dass der Kopf nicht stecken bleibt. Nach Wien kommen kann ich nicht, da ich seit Februar noch immer auf den vom Min. bewilligten Pass warte obwohl eine Min. Verordn. am 19. März alle Beschränkungen der Reisen ins Ausland aufhob. Zudem könnte ich meine Mutter, die im April ihr 82. vollendete nicht allein lassen können, denn von ihrer Pen-



sion allein könnte sie nicht leben, auch allein nicht. Bei mir tröpfeln immerhin hier und da paar Ft. so dass wir uns irgendwie doch durchwursteln. Ich hoffe auf die Ratifizierung der Friedensverträge und dass damit die Verhältnisse sich bessern und dass dann auch der Postverkehr mit Wien normal wird. Soeben brachte mir die Post einen Brief aus Zürich in dem ein Brief Erihs aus den letzten Tagen erwähnt wird, also lebt er. Bitte mir dasselbe doch auch von Ihnen zu berichten, denn diese Sorge ist damit noch nicht behoben.

Ich bekam im v. Monat vom Kunsttrat in Bnd. 200 Ft Unterstützung und von der hiesigen sozialen Fürsorge einen dreirädrigen Fahrstuhl mit Handhebelantrieb, bloß noch die Luftschläuche fehlen, aber versprochen sind diese auch schon und bleiben hoffentlich nicht bloße Versprechungen, wie so Vieles andere, was mir schon versprochen wurde. Ja, wenn die Hoffnung nicht wäre, hätte ich mich schon lange aufgehängt. Aber auch so, als Krüppel hoffe ich noch Einiges

leisten und produzieren zu können. Es ist immer-
hin ein Glück, dass nur die Beine (ganz auch nur
das eine) kaputt sind. Alles andere, Kopf, Hän-
de, Appetit, Verdauung, gesund und in Ordnung
wie je! Und trotzdem Krüppel! Da ich vermutete,
dass Sie mit Ihren eigenen Nöten genug zu tun
haben, verlohne ich Sie mit der Erzählung un-
serer Sorgen. Meine größte Sorge ist jetzt, was
mit Ihnen los ist. Über Erich bin ich ja nun
beruhigt. Also bitte, raffen Sie sich auf, oder
lassen Sie mir durch Ihre Frau Gemahlin
eine Zeile zukommen! Möglichst postwendend
da es ja auch so ex 3 Wochen dauern wird,
bis ich es bekomme!

Seien Sie mit demut Ihrer Frau Gemahl
in herzlichst begrüßt von Ihrem alten

Jivěky



